

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 47. Hirschberg, Mittwoch den 15. Juni. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 8. Juni. Der Garten vor der Friedenskirche bei Sanssouci hat so eben auf Befehl Sr. Majestät des Königs eine neue Zierde durch eine Glassäule erhalten, welche in diesem Garten aufgestellt worden ist. Diese Glassäule ist in Streifen von milchweiß und türkisblau gefärbtem Glase als Kanelirungen zusammengesetzt und in der bekannten reichsgräflich von Schaffgotsch'schen Glas-Fabrik zu Josephinen-Hütte bei Warmbrunn mit großer Schönheit angefertigt. Die Säule mit vergoldeter Vase und korinthischem Kapital steht auf einem Postament und trägt eine vergoldete Figur. Das Ganze hat eine Höhe von 16 Fuß.

Berlin, den 8. Juni. Ihre Majestät die Königin sind nach Pillnitz und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich Wilhelm sind nach dem Rhein abgereist.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 6. Juni. Der Kurfürst von Hessen hat seine Gemahlin Gertrude, Gräfin von Schaumburg, und die mit derselben erzeugten Kinder und Nachkommen, in des Kurfürstenthums erblichen Fürstenstand erhoben und denselben den Titel und Namen Fürsten und Fürstinnen von Hanau beigelegt.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 9. Juni. Mehrere katholische Geistliche sind in Folge ihrer Agitationen in der Streitfrage des oberrheinischen Episkopats mit den Staatsgewalten unter der Auklage strafbarer Aufreizung gegen die obrigkeitliche Gewalt in Kriminaluntersuchung gezogen worden.

Lippe-Detmold.

Arolsen, den 7. Juni. In Pyrmont ist das öffentliche Hazardspiel wieder gestattet. Ein Franzose hat die Bank für die jährliche Summe von 2000 Friedrichsd'or gepachtet und sich außerdem verpflichtet, einen ansehnlichen Beitrag zur Verschönerung Pyrmonts zu geben.

Baiern.

München, den 8. Juni. Die Summe der im verflossenen Monat Mai polizeilich „abgewandelten" Personen beträgt nicht mehr als 2369. Darunter sind 120 wegen Uebertretung der Sonntagsfeier, 2 wegen unanständigen Benehmens vor dem Sanctissimum, 37 wegen Blauenmontagmachens, 36 wegen Störung der nächtlichen Ruhe, 17 wegen Konkubinats, 170 wegen Liederlichkeit, 32 wegen Begünstigung derselben und 35 wegen Müssigganges bestraft worden.

Oesterreich.

Wien, den 6. Juni. Die neuesten Nachrichten aus Odessa unterstützen die Hoffnung, daß die in Konstantinopel mit Rußland obschwebenden Differenzen im friedlichen Wege werden ausgeglichen werden. Eine nach Petersburg gesandte türkische Depesche spricht das Bedauern über die schleunige und unerwartete Abreise des russischen Bevollmächtigten aus. Man hofft, daß dieses freundliche Entgegenkommen der Pforte nicht ohne Erfolg bleiben werde.

Frankreich.

Paris, den 6. Juni. Der Feldzug der Franzosen gegen die Kabylen hat begonnen. Bei einem Ueberfall am 20. Mai, bei welchem die Dörfer niedergebrannt wurden, hatten die Kabylen 9 Todte und die Franzosen 6 Verwundete.

Den folgenden Tag erstürmten die Franzosen die verschanzten Berge von Tizisakka mit solchem Ungestüm, daß sie nur einen Verlust von zwei Verwundeten hatten. Später wurde noch eine andere blutigere Schlacht geliefert. Eine Jäger-Kompagnie, die sich zu weit vor gemacht hatte, wurde vom Feinde lebhaft beschossen und Ein Mann getödtet und 4 verwundet. Eine andere Kompagnie tödtete sieben Feinde, ohne irgend einen Verlust gehabt zu haben. Die Sieger begnügten sich nicht mit diesen Erfolgen, sondern vermehrten ihren Siegesruhm noch durch Niederbrennen vieler Dörfer. Am 22sten hatte ein Bataillon Eingeborner einen harten Kampf zu bestehen. Ein Offizier und 3 Soldaten wurden getödtet und 35 Mann verwundet, darunter 4 Offiziere. Die Araber hatten einen Verlust von 21 Todten und 40 Verwundeten. Am 24sten wurde diese Scharte wieder ausgewetzt. Die Franzosen griffen den Feind im Sturmschritt und unter Trommelschlag an und verfolgten ihn, ohne die Schwierigkeiten des Terrains zu beachten, mit einer wahren Wuth. Die Kabylen ließen 51 Todte auf dem Platze. Die Franzosen verloren nur einen Trompeter, den eine Kugel in dem Augenblicke traf, als er zum Angriff blies. Nach solchen Heldenthaten ist der erste Theil dieser Campagne als beendet zu betrachten. Viele Stämme haben sich unterworfen, Geiseln geliefert und Steuern bezahlt. Der übrige Theil Algeriens ist ruhig.

Paris, den 7. Juni. Soeben ist hier eine Broschüre erschienen unter dem Titel: „Die Theilung der Türkei". Sie gedenkt auch der Unterhandlungen, welche einst unter Kaiser Napoleon im Gange waren, um einen Theilungsplan der Türkei ins Werk zu setzen. Der Plan scheiterte daran, daß Napoleon nicht zugeben wollte, daß Rußland durch den Besitz von Konstantinopel und der Dardanellen den Schlüssel zum Handel der Levante und des Innern Asiens in die Hände bekommen sollte. Damals erklärte der russische Minister: „Das ottomanische Reich sinkt zusammen; wir werden gezwungen sein, selbst das zu nehmen, was wir einmal wollen. Es ist ein Erbe, das Rußland zufallen muß, weil es keinem anderen zufallen kann."

Paris, den 8. Juni. Am 5ten fand im Lager von Helfault großes Manöver statt. Vorher wurde auf dem Altar des Lagers feierlicher Gottesdienst gehalten, dem das ganze Truppen-Corps beiwohnte. Der fungirende Priester hielt dabei eine Rede, worin er die Verdienste Napoleons III. pries, der die Armee der Religion wiedergegeben habe.

Paris, den 9. Juni. Durch Verordnung des Unterrichts-Ministers ist der Professor Christien zu Montpellier auf sechs Monate suspendirt worden, weil er einen Artikel veröffentlicht hat, welcher die der Kritik gezogenen Grenzen überschreitet.

Paris, den 10. Juni. Der Moniteur meldet, daß die Regierungen von England und Frankreich ihre vereinigten Geschwader sich den Dardanellen nähern lassen. Die Kurse sind bedeutend gefallen.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Juni. In vielen Theilen des Landes geben sich wieder neue Bewegungen der Arbeiter um Erhöhung des Lohnes kund. Die Lastträger in Liverpool verlangen statt 3 Sch. 6 P. jetzt 4 Sch. (1 Thlr. 10 Sgr.) täglichen Lohn, und wollen außerdem nur diejenigen Arbeiter zulassen, die zu ihrer Verbrüderung gehören. Die Arbeitgeber verweigern die geforderte Lohnerhöhung. — Die Liverpooler Briefträger sind auch um Vermehrung ihres Gehaltes eingekommen, sind aber abschläglich beschieden worden.

London, den 9. Juni. Die Arbeitseinstellung in Liverpool geht ihren Gang fort. Es ist bereits zu Gewaltthätigkeiten gegen einzelne Arbeiter gekommen, die sich der Verbrüderung nicht anschließen wollten und mit ihrem Tagelohne zufrieden sind. Die Arbeitgeber halten zusammen und so werden wohl die Arbeiter bald nachgeben müssen. Unterdeß leiden bei diesen Arbeitseinstellungen die armen Arbeiter-Familien bittere Noth und der Verkehr stockt.

Man hat in der türkischen Frage von Vermittelung gesprochen, und allerdings haben England, Frankreich, Oesterreich und Preußen ihre gemeinsamen guten Dienste und als Unterzeichner der Verträge von 1841 ihre Intervention angeboten; Rußland hat jedoch ihre Dazwischenkunft und ihre guten Dienste vollständig und unbedingt zurückgewiesen, und erklärt, daß die obschwebenden Fragen nur Rußland und die Türkei angehen und ausschließlich zwischen der Pforte und Rußland ausgemacht werden sollen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. Juni. Das Grenadier-Corps hat die Weisung erhalten, sich marschfertig zu halten, um die Truppen zu ersetzen, die aus Polen nach Bessarabien gezogen werden sollen. Am Pruth werden 120,000 Mann aufgestellt. Außerdem deuten noch viele andere Vorbereitungen auf eine Expedition nach der Türkei. Der Kaiser, der Kronstadt, den Hafen und die dortigen Truppen besichtigte, ist fortwährend mit der Inspektion einzelner Truppentheile beschäftigt.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Mai. Obgleich nicht an einer friedlichen Lösung der obwaltenden Zwistigkeiten gezweifelt wird, so setzt doch die Pforte die Flotte auf den Kriegsfuß, hat das ägyptische Kontingent einberufen und die Mobilisirung der Miliz befohlen. Noch vor Ablauf Juni sollen 120,000 Mann zur Vertheidigung der Balkan-Linie aufgestellt werden. Auch aus Rußland hört man von Rüstungen. Die russischen Truppen setzen sich nach dem Süden in Bewegung und sind voller Begeisterung, da sie zur Eroberung Konstantinopels zu marschiren glauben.

Konstantinopel, den 26. Mai. Auch der Rest der russischen Gesandtschaft hat nun Konstantinopel verlassen und ist dem Fürsten Mentschikoff nachgereist. Nur der Gesandtschafts-Dragoman ist zurückgeblieben; auch die Post und der Chef der hier eingerichteten geheimen Polizei Rußlands wird die Stadt nicht verlassen. Die Aufstellung eines Truppen-Corps von 30,000 Mann an der Donau ist befohlen, und sobald die russischen Truppen die Fürstenthümer besetzen, werden die türkischen ebenfalls einrücken.

Der neue Minister Reschid Pascha hat die dem Klerus jedes nicht-mahomedanischen Glaubensbekenntnisses volle Immunität verleihenden Fermans ausgefertigt und dem Sultan unterbreitet. Neue Fermans, welche die Rechtssicherheit und die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerung betreffen, sind im Werke.

Nachrichten aus Bukarest sprechen von einer drohenden Bewegung unter den Bojaren. Fürst Stirbey hat alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um gegen Jeden, der die Ruhe stören sollte, mit äußerster Strenge zu verfahren.

Die Rüstungen werden fortgesetzt. Ein diesfälliges Memorandum der Pforte ist den Gesandtschaften eingehändigt worden. Die Stimmung ist äußerlich ruhig, aber im Geschäftsverkehr macht sich eine bedeutende Stockung fühlbar und wird allgemein beklagt.

Konstantinopel, den 31. Mai. In seiner letzten Note vom 18. Mai an die hohe Pforte erklärt Fürst Mentschikoff, daß er seine Sendung als beendigt betrachtet; daß der kaiserliche Hof, ohne Verläugnung seiner Würde und ohne sich neuen Beleidigungen auszusetzen, nicht ferner eine Gesandtschaft in Konstantinopel beibehalten kann; daß die Verantwortlichkeit für alle Folgen, welche daraus entstehen können, dem osmanischen Kabinet zur Last fallen, welches es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheint, ein ernsthaftes Zerwürfniß zwischen den beiden Reichen herbeizuführen; daß die Verweigerung von Bürgschaften für den orthodoxen griechisch-russischen Kultus der russischen Regierung fortan die Nothwendigkeit auferlegt, solche Garantien in ihrer eigenen Macht zu suchen; daß jede Beeinträchtigung des Status quo der morgenländischen Kirche als ein Akt der Feindseligkeit gegen Rußland betrachtet werden wird, welcher dem Kaiser von Rußland die Verpflichtung auferlegen würde, zu Mitteln zu greifen, welche Sie in ihrer steten Fürsorge für die Dauerhaftigkeit des osmanischen Reiches zu vermeiden immer bestrebt gewesen sind.

Amerika.

In Veracruz ist eine Revolution unter der Nationalgarde ausgebrochen, weil man sie den regulären Truppen unterordnen wollte. Letztere hielten die Forts und Erstere die Stadtthore nebst den Straßen besetzt. Der Lärm dauerte drei Tage, während welcher Zeit beide Theile auf einander feuerten. Am 22sten marschirten neue Truppen ein und stellten die Ruhe wieder her.

Tages-Begebenheiten.

Aus dem Oderbruch. In fünf Tagen haben hier dreißig Gewitter stattgefunden, zum Theil von so starkem und großschloßigem Hagelschlag begleitet, daß die Felder davon dicht bedeckt wurden. Im Dorfe Liepe stürzten am 1. Juni solche Wassermassen nieder, daß die Fluthen an manchen Stellen fast mannshoch durch das Dorf stürzten und die Einwohner nöthigten, sich auf die Böden zu flüchten. Die Chaussee wurde an zwei Stellen durchbrochen und die Aecker wurden aufgewühlt, so daß dieselben auf Jahre hinaus verdorben sind. Der Schaden ist groß, läßt sich zur Zeit aber noch nicht berechnen.

Im Bad Homburg wurde auf den russischen Grafen Z., der dort zur Kur weilt, als er Abends um 11 Uhr mit einem großen Spielgewinn (20,000 Fr.) nach Hause zurückgekehrt, in der Nähe seiner Wohnung an der Elisabetquelle ein Raubanfall versucht. Der Graf, ein starker Mann, tödtete den einen der Räuber und machte den andern unschädlich; er wurde festgenommen und in ihm ein Franzose erkannt, der schon lange die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gezogen hatte.

Der vormalige Museums-Inspektor Appel in Kassel ist wegen der Diebstähle, welche er an den ihm anvertrauten Münzen begangen, zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bern, den 6. Juni. Vorgestern haben in der Gegend von Bern Wolkenbrüche furchtbare Verheerungen angerichtet. Auf dem Wasen wurde das schöne Schulhaus nebst zwei anderen Gebäuden von den Wellen fortgerissen. Mehr als 20 größere und kleinere Brücken riß das tobende Element mit sich fort. Erdrutsche und Lavinen sind unzählige zu sehen, wodurch Häuser bedroht und Vieh getödtet wurde; auch mehrere Menschenleben gingen verloren. Die Bewohner eines von einem Erdrutsch umgestoßenen Hauses mußten unter den Trümmern von Abends 10 Uhr bis Morgens 3 Uhr harren und waren zum Tode bereit, als Hilfe von außen kam.

Vermischte Nachrichten.

Stralsund, den 5. Juni. Der Fischfang an unseren Küsten ist in diesem Jahre besonders reichlich ausgefallen. Aber was sollen wir mit Gottes Segen anfangen? Sechzig Stück Heringe werden für einen halben Silbergroschen, also zehn für einen Pfennig verkauft, das Pfund Lachs für 2 Sgr. u. s. w. Auch für unsere Viehzucht fehlt es an Absatz; obgleich Neu-Vorpommern und Rügen die schönsten Wiesen und Triften besitzen, vernachlässigen die Landwirthe die Viehzucht, da für eine regelmäßige Abnahme keine große Stadt in der Nähe ist. Wir möchten ersticken so zu sagen in unserem Fette, und Alles hofft mit dem größten Verlangen auf eine Eisenbahn von Stralsund nach Berlin. (Köln. Z.)

Das „Scientific Journal“ bemerkt: „Welch eine große Summe ist eine Billion. Es ist eine Million Millionen. Eine Million erscheint groß genug — aber eine Million Millionen!! Wie viel Zeit, denkst Du, würde darauf hingehen, sie zu zählen! Eine Fabrikmühle, welche 100 Stecknadeln jede Minute macht, wenn sie Tag und Nacht in Arbeit gehalten wird, würde blos 52,000,596 Nadeln das Jahr machen, und nach diesem Verhältniß müßte das Getrieb 20,000 Jahre arbeiten, ohne einen einzigen Augenblick stille zu stehen, um eine Billion Nadeln zu Stande zu bringen! Es geht über unsere Fassung hinaus — und doch, wenn eine Billion Jahre werden vergangen sein, wird die Ewigkeit eben begonnen zu haben scheinen. Wie wichtig ist also die Frage: Wo werde ich die Ewigkeit verleben?“

Die geheime Gift-Mischerin.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Graf durch das Dorf gegangen war, blieb er an dem äußersten Ende desselben stehen, um sich nach dem Hause, wie es ihm von Cläre beschrieben worden, umzusehen, es wurde ihm auch nicht schwer dasselbe aufzufinden. Es zeichnete sich durch seine regelmäßige Bauart, den weißen Mauern, grünen Fensterläden und große Reinlichkeit sehr vortheilhaft von den übrigen aus, während der kleine aber klare Fluß Ornän bei der hübschen

Wiese vor dem Hause ruhig vorbeifloß und hinter demselben erhob sich ein kleiner Hügel, dessen Gipfel von verschiedenen Baumarten, unter welchen sich auch schöne Birken und Elmen befanden, geziert wurde. Der junge Graf ging eine kleine Allee entlang, welche dicht an das Haus führte. Alles war still um dasselbe und kein lebendes Wesen ließ sich blicken. Er stieg dann die Stufen, welche zu dem Eingange führten, hinauf und als er keine Klingel sah, so trat er in die kleine Vorhalle, deren Thür einladend offen stand, ohne Zögern ein.

Ein Dienstmädchen hörte das Geräusch, das er durch seine Fußtritte verursachte; sie kam eiligst herbei und nachdem sie sich von ihrem ersten Erstaunen über seinen Anblick erholt hatte und ohne dem Grafen Zeit zu geben, ihr seinen Namen zu nennen, öffnete sie schnell die an den Vorsaal zunächst anstoßende Thür und rief, indem sie einen steifen Knix machte: „Hier ist ein Herr!“ Innerhalb des Zimmers befanden sich zwei Damen, wovon jede an einer Seite des Kamins saß und eine von ihnen, nachdem er angemeldet worden, legte das Buch worin sie gelesen nieder und erhob sich etwas erröthend von ihrem Sitze, während die Andere, wie Jemand, dem der Besuch nicht gelte, bei ihrer Stikkerei sitzen blieb.

Albert erklärte der Dame in wenigen Worten die Ursache seines Besuchs und bat Madame Vialart, sowohl seinen eigenen als auch den herzlichsten und aufrichtigsten Dank seiner Mutter für die unerwartete Artigkeit und Güte, die sie gegen sie bewiesen, entgegenzunehmen, und während die junge Dame diese Ausdrücke der Dankbarkeit mit der unbefangenen Anmuth einer Person, die gewöhnt ist, sich in den besten Kreisen der Gesellschaft zu bewegen, entgegennahm, so war dennoch von Zeit zu Zeit eine Art von scheuer Zurückhaltung in ihrer Unterhaltung bemerkbar, die bei einer so jungen und allem Anscheine nach so ungekünstelten Person wenigstens sehr merkwürdig erschien.

Die Unterhaltung zwischen ihnen war anfänglich von der Art, wie sie es in den meisten Fällen ist, wenn sich zwei Personen das Erstemal begegnen; aber Madame Vialart war eine von jenen Bevorzugten, die auch der uninteressantesten Conversation eine gewisse Bedeutung abzugewinnen verstehen und Alberts Interesse und Neugierde stieg dabei immer höher. Er hatte bis jetzt noch keine Dame gesehen und gesprochen, welche er mit Madame Vialart vergleichen konnte. Sie war allem Anscheine nach sehr jung, doch während ihr ihre vollen kleinen und zarten Gesichtszüge beinahe eine kindliche Erscheinung gaben, so ließen sie ihre gedankenvollen, ja beinahe sich zur Traurigkeit neigenden Blicke für älter beurtheilen. Ihr Anzug war ganz schwarz ohne irgend einen Schmuck und vielleicht eben diese Einfachheit erschien um so auffallender gegen den Luxus, der sie umgab.

Ihre Gesellschafterin war nicht so jung, aber ihre Gesichtszüge waren noch regelmäßiger schön, als sogar die der Madame Vialart. Ihre Miene verrieth einen festen, vielleicht leidenschaftlichen Character, aber es mangelte ihm an Erhabenheit und Sanftmuth der Seele. Sie war ein Modell der vollkommenen Schönheit, welcher aber die zarteren weiblichen Grazien und der sanfte würdevolle Ausdruck, durch welchen sich ihre Freundin so vortheilhaft auszeichnete, ermangelte.

Die Unterhaltung wurde nach und nach so lebhaft und angenehm, daß Madame Vialart sich förmlich durch ihren neuen Reiz hingerissen fühlte; aber es entschlüpfte ihr dabei nie ein Wort, welches auf ihre Vergangenheit oder Zukunft Bezug gehabt hätte. Doch eine Frage, welche sich jetzt Albert erlaubte, schien in ihr sehr traurige Gedanken zu erwecken. „Giebt es denn gar keine Familie,“ frug er, „in der Nachbarschaft von P., mit welcher man könnte während eines kurzen Aufenthaltes Bekanntschaft anknüpfen?“

„Gar keine,“ erwiederte sie mit einem traurigen Seufzer, ein Seufzer, welcher deutlich zu verstehen gab, daß diese Einsamkeit und dieses abgesonderte Leben gegen ihren Wunsch wären. „Durchaus gar keine,“ wiederholte sie.

Ihre Freundin, welche unterdessen aufgehört hatte, sich mit ihrer Stickerei zu beschäftigen und der Unterhaltung, woran sie selbst nur sehr geringen Antheil nahm, aufmerksam zuhörte, warf jetzt nach den letzten Worten der Madame Vialart einen Blick der ergebensten Liebe und Hingebung auf ihre Freundin und sagte mit Sanftmuth: „Und dennoch hat auch diese Einsamkeit ihren Reiz, ihr friedliches stilles Vergnügen. Die Jahre vergehen so ruhig. Nicht wahr Lucy, denkst Du nicht auch so?“

„Ja, es ist ein glückliches Leben,“ erwiederte die andere schwermüthig, „so ungestört, so gleichmäßig, die Tage verschwinden, man weiß es kaum, so unbemerkt.“

Diese Worte wurden mit einem so kunstlosen Ausdrucke der Melancholie und Ergebung ausgesprochen, daß Albert nicht umhin konnte, dieses zarte Wesen und ihr Benehmen mit dem hochmüthigen und stolzen Betragen der reichen Erbin, Fräulein Egerton, zu vergleichen; wie verschieden erschien ihm Diana, der die glücklichste Zukunft entgegenlächelte, gegen dieses reizende Frauenbild, deren Hoffnungen und Erwartungen in dieser Welt durch irgend einige unglückliche Verhältnisse zertrümmert schienen; sein edles Herz erbebte bei dem Gedanken. Als er sich empfahl, bat er um die Erlaubniß, die Damen wieder besuchen zu dürfen, welches ihm auch mit großer Freundlichkeit gewährt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst Beilage.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 6. Juni: Hr. Schaaffhausen, Amtsrath, mit Frau Gemahlin, a. Heydänichen. — Verw. Frau Regierungsrath Neumann mit Familie a. Liegnitz. — Den 7ten: Hr. v. Berger, Hauptm. u. Komp.-Chef im 2ten Garde-Regmt. zu Fuß, mit Frau Gemahlin u Familie, a. Berlin. — Frau Maurermeister Feilhauer a. Neisse. — Frau Gastwirth Helbig a. Kreibau. — Hr. Klößel, Schneidermstr., mit Pflegesohn, a. Jauer. — Der Sohn des Gutsbesitzer Hrn. Teller a. Michelsdorf. — Frau Wagenbauer Scholz a. Lauban. — Hr. Schampel, Gräupner; Hr. Hilscher, Kurzwaaren-Händler, mit Schwester; sämmtlich a. Breslau. — Frau Mühlenbesitzer Egebrecht a. Flederborn. — Frau Scholtiseibesitzer Parnitzki a. Zauche. — Frau Gutsbesitzer Schelz aus Tentschel. — Frau Tischlermeister Gärtner a. Steinau. — Den 8ten: Jungfrau M. Franz a Dieban. — Frau Stadtrath Kölbl, Frau Spediteur Pawlikowska; beide a. Bromberg. — Hr. Oberamtmann Schulz, Rittergutsbesitzer, a. Sigda.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung vom 13. Mai 1853.

1. Der Häusler Christ. Gottfr. Brauneckert aus Bärndorf erschien vor den Schranken. Er hat zugeständlich ein Schock Leinewand, welches nicht die gehörige Lange gehabt, mit einem nachgemachten Stempel, in betrüglicher Absicht selbst gestempelt, will jedoch dem Käufer desselben gesagt haben, daß es kein volles Schock sei. Diese Behauptung wurde von dem eidlich abgehörten Zeugen widerlegt und der Königl. Staats-Anwalt beantragte die Bestrafung des Angeklagten mit 1 Monat Gefängniß, 50 rtl. Geldbuße, welcher 4 Wochen Gefängniß zu substituiren, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer und der Kostenauferlegung. Der Gerichtshof verurtheilte den ꝛc. Brauneckert zu 4 Wochen Gefängniß und zur Kostentragung.

2. Der Häusler Gottlieb Linke zu Ludwigsdorf wurde vor die Schranken gerufen, weil er den Steuererheber, welcher zur Deckung rückständiger Steuern ein Stück Vieh pfänden wollte, einen Spitzbuben genannt. Der Angeklagte war dieser Beleidigung geständig und wurde durch den Gerichtshof nach gestelltem Antrage des Königl. Staats-Anwalts zu 4 Wochen Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

3. Der schon mehrfach bestrafte Oekonom Christian Enge von hier, welcher wegen Beamtenbeleidigung erst eine 3 monatliche Gefängnißstrafe verbüßt, stand wiederum vor den Schranken, weil er abermals einen Polizeibeamten beschimpft, welcher ihn während der gottesdienstlichen Stunden aus einem Wirthshause gewiesen. Des Vergehens geständig, beantragte der Königl. Staats-Anwalt den ꝛc Enge mit 2 Monat Gefängniß und der Kostentragung zu bestrafen. Der Gerichts-Hof verurtheilte ihn zu 6 Wochen Gefängniß, sonst nach dem Antrage.

4. Die verehel. Maria Rosina Mehnert geb. Le Clair zu Herischdorf und die verehel. Fischhändler Hallmann, Johanne Eleonore geb. Gucksch, von dort, wurden vorgeführt. Erstere wie Letztere sind schon mehrfach bestraft. Die ꝛc. Mehnert hat geständlich zu Warmbunn aus unverschlossenen Räumen verschiedene Wäsche gestohlen und dann an die ꝛc. Hallmann für 14 Sgr. verkauft. Letztere gestand dies zu, behauptete aber, nicht gewußt zu haben, daß die verkaufte Wäsche gestohlen sei. Der Königl. Staats-Anwalt beantragte:

a. die ꝛc. Mehnert mit 4 Jahr Zuchthaus, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange nach verbüßter Strafe,

b. die ꝛc. Hallmann mit 1 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer und der Kostentragung

zu bestrafen. Der Gerichts-Hof verurtheilte beide Angeklagte nach den gestellten Anträgen.

5. Der Häusler Joh. Gottfried Klose aus Jannowitz, Kreis Schönau, schon mehrfach bestraft, hat aus dem Dominial-Forst-Revier 10 Birkenstangen, 1 Nutzstück, so wie 7 birkene Scheite entwendet. Des Vergehens geständig, beantragte der Königl. Staats-Anwalt seine Bestrafung mit 4 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung, nach welchen Anträgen der Gerichtshof auch den Angeklagten verurtheilte.

6. Der Schumacher Ernst Friedrich Wilh. Hoffmann aus Berthelsdorf erschien; derselbe hat zugeständlich in einem hiesigen Verkaufsladen 2 Paar Ledersohlen, im Werthe von 26 Sgr. gestohlen, die ihm bald wieder abgenommen worden sind. Der Königliche Staats-Anwalt beantragte dessen Bestrafung mit 14 Tagen Gefängniß und der Kostentragung. Der Gerichtshof verurtheilte den ꝛc. Hoffmann zu 1 Woche Gefängniß und den Kosten.

7. Der Veteranen-Unteroffizier Kasowski stand vor den Schranken wegen Bettelns und Angabe falscher Thatsachen zur Begründung seiner angeblichen Arbeitsunfähigkeit. Er wurde auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts zu 14 Tagen Gefängniß und nachheriger Detention in einem Correctionshause verurtheilt.

8. Der Häusler Gottlieb Müller aus Neu-Kemnitz wurde vorgerufen. Er hat bei Versprechung von Vortheilen das Mitbieten bei einem öffentlichen Hausverkauf verhindert, die Stelle aber für sich erworben, ohne den gemachten Versprechungen nachzukommen, und ist deshalb angeklagt. Der ꝛc. Müller bestritt die Thatsache, wurde aber nach der Zeugenabhörung für überführt erachtet und der Königl. Staats-Anwalt beantragte, denselben mit 14 Tagen Gefängniß, 30 Rthlr. Geldbuße und der Kostentragung zu bestrafen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 3 Wochen Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen.

9. Der Tagelöhner Erdmann Großmann aus Schreiberhau erscheint, er ist angeklagt wegen eines einfachen Diebstahls. Er hat einen Scheffel Mehl gestohlen, ist wegen Diebstahls schon einmal bestraft worden und legte ein vollkommenes Geständniß ab. Auf Antrag des Königl Staats-Anwalts wurde der ꝛc. Großmann durch den Gerichtshof zu 2 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte durch ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben diese Dauer und zur Kostentragung verurtheilt.

10. Der Glasschleifer Johann Ernst Barthelt aus Schreiberhau ist angeklagt wegen eines einfachen Diebstahls unter erschwerenden Umständen. Er hat eine Tabackpfeiffe gestohlen. Der Königl. Staats-Anwalt stellte den Antrag: den Angeklagten zu 3 Monat Gefängniß, zum Verluste der Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben diese Dauer und zur Kostentragung zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte nach den gestellten Anträgen.

Brandschaden.

Den 11. Juni früh ward in der siebenten Stunde die zum Charlotten-Vorwerk (Matzdorfer Antheil) gehörige Scheuer ein Raub der Flammen.

Verbindungs-Anzeige.

2975. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Wilhelm Heidingsfeld, Lehrer.
Julie Heidingsfeld, geb. Scholz.
Jauer, den 14. Juni 1853.

3026. Entbindungs-Anzeige.

Die heut Abend halb 8 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau Hedwig, geb. Thomann, von einem gesunden und kräftigen Knaben zeigt hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an
Schmiedeberg, den 12. Juni 1853. Dr. R. John.

Todesfall-Anzeigen.

2993. Verspätet.

Den am 3. Juni früh um 1 Uhr erfolgten Tod meines Gatten, des Kantor und Lehrer Herrn Ernst Schanter, zeige ich allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.
Hummel-Gläsersdorf im Juni 1853.
Bertha Schanter.

2689. Am 5. d. Mts., Abends ½10 Uhr, entschlief unser kleiner Emil in einem Alter von 12 Tagen.
Verwandten und Freunden diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Giehren, den 11. Juni 1853.
Scholtiseibesitzer Schubert nebst Frau.

2977. **Nachruf**
am Grabe unsers theuern Gatten und Vaters,
des weiland

Johann Gottlob Finger,

gewesenen Freihäuslers und Drechslers in Schwerta,
gestorben am 16. Juni 1852.

Ein Jahr schon ruhst Du, Vater, Staub bei Staube!
Ein Jahr schon denken wir in Wehmuth Dein!
Dein Leben wurde schnell dem Tod zum Raube,
Dein Todeskampf, — er sollte kurz nur sein.

So ruhe wohl! Wir denken Dein in Liebe!
Ein treuer, guter Vater warest Du!
Für uns zu sorgen wurd'st Du nimmer müde,
Bis daß Du eingingest zur ew'gen Ruh.

Wir danken Dir für Deine Lieb' und Treue,
Wir danken Dir für Deinen guten Sinn.
Du hast zur Christentugend uns geleitet;
Nimm unsers Herzens heißen Dank dahin!

Und Deine Gattin, die Du hinterlassen,
Sie denket oft in tiefer Wehmuth Dein;
Sie wird Dein denken, bis sie wird erblassen,
Wird Lieb' und Treu' Dir bis zum Tode weihn.

Einst, hoch dort oben, in des Lichtes Höhen,
Wo niemals hin ein sterblich Auge dringt:
Dort werden wir Dich, Theurer, wiedersehen,
Wann unser Geist sich einst dem Staub entschwingt.
Die Hinterbliebenen.

Gehorsame Bitte an Hirschbergs edle Bewohner.

Wenn vor ungefähr ¼ Jahr eine recht dringende Bitte an Hirschbergs edle Bewohner im Boten aus dem Riesengebirge erging, um einem sehr bedrängten Mitbürger hülfreiche Hand zu leisten und gewiß auch diese Bitte unberücksichtiget nicht geblieben sein wird, so hat auch jetzt wieder unsern Mitbürger, den Schneidermeister Friebel, im Eckhause neben dem Königl. Kreisgericht wohnend, das Schicksal schwer getroffen.

Seine Frau, Hebamme am hiesigen Orte, leidet schon seit 10 Wochen an Lähmung ihrer Sinne und zwar in einem solchen Grade, daß sie auch nicht die geringste Verrichtung oder Arbeit zu machen im Stande ist. Ihr Ehemann und Ernährer ist ihr alleiniger Pfleger, dem jetzt aber auch Alles, Alles obliegt, dem sehr wenig, fast gar keine Zeit zum Betriebe seines Gewerbes übrig bleibt und daher mit seiner unglücklichen Frau in sehr großem Elend schmachtet.

O! möchten doch die edlen Bewohner und Mitbürger Hirschbergs und daher ergeht auch an Sie die gehorsamste Bitte, die noch ein Schärflein zur Linderung der Noth für Unglückliche zu geben im Stande sind, der Tiefgebeugten durch Gewährung jeglicher Gabe eine Freude machen, die doch in den Tagen ihrer 28jährigen Thätigkeit als Hebamme so manchen von Ihnen, sehr geehrte Mitbürger, durch fleißige Mitwirkung bei der Geburt eines Kindes Heiterkeit und Freude bereitete. O! helfen Sie, verehrteste Mitbürger den Bedrängten und wenn auch die unglückliche Frau nicht zu danken vermag, so werden Sie doch des tiefgeschlagenen Gatten heißesten Dank empfangen und der Höchste wird Sie gewiß dafür segnen.
Hirschberg den 8. Juni 1853.

3010. **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg am 19. Juni, Vormittag 9½ Uhr.**
Der Vorstand.

3012. Ev. luth. Predigt vom Pastor Karbe, den 19. Juni um 9 Uhr in Herischdorf.
Der Vorstand.

2996. Den 22. Juni Gesang-Probe zum Hirschberger Musikfeste bei Tietze in Hermsdorf u. K., der Gesang-Vereine von Schmiedeberg, Hermsdorf und Seifershau.
Schäfer.

3007. Feierliche
Versammlung des Gemeinde-Raths.

Sonnabend den 18. d. M., Vormittags um 10½ Uhr, findet in der evangelischen Gnadenkirche in feierlicher Versammlung des Gemeinderaths die Einführung und Verpflichtung des zum Bürgermeister hiesiger Stadt erwählten und von dem Königl. Regierungs-Präsidio bestätigten Herrn Dr. Meitzen, durch den Königlichen Regierungs-Commissarius Herrn Landrath von Grävenitz statt.

Die Theilnehmer an vorbenannter Feierlichkeit wollen sich gefälligst um ½10 Uhr im Rathhause versammeln, um sich von dort Punkt 10 Uhr im Zuge nach Maaßgabe des bezüglichen Programmes in die evangel. Kirche zu begeben.
Hirschberg, den 12. Juni 1853.
Harrer,
Vorsitzender des Gemeinde-Raths.

3008. Aus wichtigen Gründen ist der zur Einführung des Herrn Dr. Meitzen in das hiesige Bürgermeister-Amt auf

den 17. d. M. anberaumt gewesene Termin, auf Sonnabend den 18. d. M. verlegt worden; weshalb auch alle zur Introduction des Herrn Dr. Meitzen zum 17. d. M. angeordnet gewesenen Feierlichkeiten nun den 18. d. M. stattfinden werden und zwar zu denselben Stunden und ganz in derselben Art und Weise, wie solche für den 17. d. M. bestimmt waren.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, bemerken wir noch, daß alle Diejenigen, welche sich bei dem Festessen am 18. betheiligen wollen und nicht schon in der dieserhalb herumgehenden Subscriptions-Liste unterzeichnet haben, ihre Anmeldungen gefälligst bei dem Buchdruckereibes. Herrn Landolt bis spätestens den 16. d. M. abgeben wollen, bis wohin, wenn die Räumlichkeit des Saales es gestattet, noch Anmeldungen angenommen werden können.

Wenn das Umlaufschreiben des Fest-Comités, welches die Bitte um möglichst allgemeine Betheiligung an den in Rede stehenden Feierlichkeiten, sowie die Subscriptions-Liste zum Festmahl enthält, Manchen nicht vorgelegen haben sollte, so bitten wir dies aus naheliegenden Gründen gütigst zu entschuldigen und bemerken wir, daß Fest-Programm, sowie Abschrift des vorgenannten Schreiben in der Buchdruckerei des Herrn Landolt zur allgemeinen Einsicht niedergelegt sind.

Hirschberg, den 12. Juni 1853.

Das Fest-Comité.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2967. **Bekanntmachung.**

Der hiesige Fabrikbesitzer Weigert beabsichtigt in seinem hierorts sub No. 204 belegenen Fabrikgebäude einen Dampfkessel zur Entwickelung von Dämpfen für seine Färberei und Appretur aufzustellen.

Mit Ermächtigung der Königl. Regierung und gemäß der §. §. 29 seq. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, sowie des § 2 des Regulativs vom 6. September 1848 wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und fordern wir alle Diejenigen, welche begründete Einwendungen hiergegen zu haben vermeinen, auf, dieselben binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzubringen.

Schmiedeberg den 7. Juni 1853.

Der Magistrat.

2968. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Schwarzerschen Erben gehörige Gärtnerstelle No. 107 zu Nieder-Berbisdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 834 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. September c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg den 21. Mai 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2961. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Das den Stellenbesitzer Johann Ehrenfried Beerschen Erben gehörige Ackerstück No. 288 zu Schönau, abgeschätzt auf 180 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehendeu Taxe, soll

am 4. Oktober 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2989. **Nothwendiger Verkauf.**

Der sub Nr. 56 zu Buchwald, Hirschberger Kreises, belegene Neumannsche Großgarten mit Aeckern und Wiesewachs, abgeschätzt auf 724 rtl. 15 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. September 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schmiedeberg, den 7. Juni 1853.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
(gez:) Klette.

2992. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau

Das dem Christian Rolke gehörige Hammerhaus, No. 116 nebst Garten zu Kupferberg, gerichtlich abgeschätzt auf 18 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Prozeß-Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. September 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Kupferberg subhastirt werden.

2970. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Das dem Weisgerber Drescher gehörige Haus nebst Garten, Acker und Wiesen No. 84 zu Kupferberg, gerichtlich abgeschätzt auf 1481 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratnr einzuseheuden Taxe, soll

am 14. September 1853, Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a., Der Vater des Besitzers wegen des ex prot. vom 16. Februar 1774 eingetragenen Verkaufsrecht,
b., Julius Eduard Drescher und Ernst David Drescher,
c., Albert Schmidt, die verw. Schönin, Frau Dorothea Schönin, die vier Johann Christoph Liebigschen Kinder

werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.

2971. **Bekanntmachung.**

Auf dem Grundstück Hypothek.-Nr. 11 in Hohlstein, Kreis Löwenberg, sollen die Materialien des auf demselben stehenden Wohnhauses nebst Scheuer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den

25. Juni c. Vormittag 9 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Hohlstein den 9. Juni 1853.

Fürstlich von Hohenzollern Heching'sches
Rent-Amt.

Auktionen.

3026. Montag den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen bei unserer Holzwaaren-Fabrik in Agnetendorf eine Quantität Bretter, sowie einige Tausend Stück Schwarten, letztere in Parthien von 2 bis 3 Schock, gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Hecker & Comp.

2904. Eine noch ganz gute kupferne Branntwein-Blase von 265 Quart Inhalt nebst Helm u. Z-Rohr, wird Mittwoch den 15 d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Schönau, den 3. Juni 1853.

Der Gemeinde-Vorstand.

3006. Auktion.

Im Hause des Jakob Wegscheider, sub Nro. 63, werde ich künftigen Sonntag den 19. Juni die sämmtlichen Mobiliarien, sowie die Müller- und Bäckereigeräthschaften, worunter zwei neue Mehlkasten, 50 Stück Getreidesäcke, einen einspännigen Spazierwagen, einen Kinderwagen und eine Anzahl neuer Sensen, meistbietend versteigern.

Erdmannsdorf, den 11. Juni 1853. J. Hanser.

2919. Auction.

Dienstag den 21. Juni c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen in No. 154 am Niederringe

Möbles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Zwirn, Band und kurze Waaren, ferner 18 Ctnr. bunte und 1 Ctnr. weiße Hadern, 3 Ctnr. Knochen und über 50 Rieß verschiedene Canzlei- und Concept-Papiere, auch Bilderbogen, Papierspähne, eine große Waage mit 1 Ctnr., ½ Ctnr. und mehreren kleineren Gewichten,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schmeisser, Gerichtl. Auctions-Commissarius.

Goldberg, den 7. Juni 1853.

3001. Auktion.

Montag den 20. Juni c. sollen in der Wohnung des Unterzeichneten mehrere Nachlaßsachen, als:

Betten, Bettwäsche, verschiedene Kleider, Porzellan, Glas, kupferne Waschkessel, Meubles, Hausgeräthe u. a. m.,

und Dienstag den 28. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab, in der Wohnung der Wittwe Schandau die Schankutensilien, als:

Gläser, Flaschen, Tische, Bänke und verschiedene andere Wirthschaftsstücke, so wie die vorhandenen Doppelfenster und Kirchenstände

meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 10. Juni 1853.

Schittler, Auktions-Commissarius.

Zu verpachten.

3024. Zur Verpachtung der sauren Kirschen in den Alleen zu Klein-Neundorf, Löwenberger Kreis, ladet Kauflustige auf Sonnabend den 18. Juni ein

das Dominium.

Drei Mühlen sind sofort billig zu verpachten.
3014. Commiss. G. Meyer.

2906. Die Gräserei auf der 10 Morgen 160 □Ruthen großen herrschaftl. Wiese zu Spiller, welche in der Nähe der Spiller-Ullersdorfer Chausse belegen ist, wird dieses Jahr verpachtet. Pachtlustige haben sich baldigst bei dem Wirthschaftsamte zu Matzdorf zu melden, wo die näheren Pachtbedingungen zu erfahren sind.

3025. Auf den 22. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im herrschaftlichen Hofe zu Kleppelsdorf die diesjährigen Kirschen zu Gieshübel meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Das Dominium.

2973. Kirschen-Verpachtung.

Die meistbietende Verpachtung der süßen und sauern Kirschen in den Alleen des Dominii Zobten bei Löwenberg, wird Freitags den 17. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr erfolgen, wozu zahlungsfähige Pächter hiermit eingeladen werden.

Zobten den 10. Juni 1853.

Die Guts-Verwaltung.

2978 **Kirschen-Verpachtung.**

Die süßen und sauern Kirschen in hiesigen herrschaftlichen Gärten, Garten-Anlagen und Alleen, sollen Sonnabend den 18. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, hier meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu eingeladen.

Hohenfriedeberg, den 12. Juni 1853.

Das Wirthschafts-Amt.

2972. Zu verpachten

ist ein nahe am Markt und an der Hauptstraße belegener Specerei- u. Mehl-Laden, welcher mit bestem Erfolg betrieben worden ist, nebst geräumiger Stube, Kammern, Gewölbe und Kellergelaß, und baldigst oder zu Michaeli zu übergeben. Wegen seiner vortheilhaften Lage würde er sich auch zu jedem andern Geschäft eignen. Jährlicher Pacht ist 35 Thaler. Näheres in Nr. 80 zu Gottesberg.

2960. ☞ Zu verpachten

sind am hiesigen Badeorte zwei Bauden, welche sich zu jedem, besonders Glasverkauf gut eignen.

Flinsberg, den 10. Juni 1853.

T. Hirt, Handelsmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3004. Alle Diejenigen, welche mit der Berichtigung meiner ärztlichen Liquidationen noch im Rückstande geblieben sind, ersuche ich ihre Zahlungen, entweder an mich direct nach Hirschberg, äußere Schildauer Straße Nr. 479 B, gegenüber der evangel. Kirche, oder an Herrn Glasschleifer Rösler, meiner früheren Besitzung zu Hermsdorf u. K. gegenüber, bis spätestens den 30. Juni c. zu leisten. Die bis dahin nicht eingegangenen Beträge müßte ich sodann auf gerichtlichem Wege einziehn.

Hirschberg den 12. Juni 1853. Dr. Scholtz.

2914. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

2302. Für Zahnkranke.

Durch die mir zu Theil gewordene Anerkennung meiner Leistungen im neuesten Style, im Gebiete der Zahntechnik, wo ich täglich mehrfach mit erneuerten Aufträgen zur Anfertigung künstlicher Zähne, sowohl einzelner Zähne, Zahnreihen und ganzer Gebissen, beauftragt werde, so wie auch durch die günstigen Erfolge meiner Bemühungen im Gebiete der Zahnheilkunde, unterstützt von der guten Wirksamkeit meiner Zahn-Medikamente, veranlassen mich, meinen Aufenthalt in Hirschberg noch um mehrere Wochen zu verlängern, und bin zu sprechen des Morgens von 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Neubaur,
practischer Zahn-Arzt; im „schwarzen Adler."

2998. **Die Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar,**

mit einem Grundkapital von 100,000 Thaler,

gewährt durch ihre vorzügliche Einrichtung den Theilnehmern gegen mäßige Prämien die größte Sicherheit, weshalb ihr bis jetzt überall Anerkennung geworden ist.

Die Schäden, welche bis inclusive zu 1/12 herab nach den liberalsten Grundsätzen vergütet werden, sind seit dem Bestehen der Anstalt stets für **voll** und weit früher bezahlt worden, als dies statutengemäß zu geschehen brauchte.

Der Prospect, welcher das Weitere besagt, ist gratis zu haben.

Dieses Institut dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung von Feldfrüchten gegen Hagelschlag bestens empfehlend, ist zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Aufnahme von Versicherungsanträgen gern bereit der Agent

Robert Friebe.

Hirschberg den 11. Juni 1853.

2851. **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist zur Einzahlung der Pfandbrief-Interessen für den Johannis-Termin 1853 der **22.**, **23**, **24.** und **25. Juni**, und zu deren Auszahlung der **27.** und **28. Juni** c. bestimmt. Die Kasse wird am 29. Juni geschlossen.

Jauer, den 3. Juni 1853.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freiherr v. Zedlitz.

3009. Zur Erhebung der fälligen Zins-Coupons schlesischer Pfandbriefe, so wie der Capitalien gekündigter schlesischer Pfandbriefe, empfiehlt sich wiederum, mit ergebener Bitte um gefällige Einlieferung bis 26. dieses Monats.

J. E. Baumert, Kürschnerlaube Nr. 15.

3003. **Warnungs- und Belohnungsanzeige.**

Es haben sich lügenhafte, verleumderische Zungen erdreistet, meine Ehre auf eine schändliche Weise zu verletzen, welches unter aller Würde ist. Ich warne daher solche Verleumder, und sichere Demjenigen **1 Rthlr.** Belohnung zu, der mir einen solchen Verleumder so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Boberstein, den 9. Juni 1853.

Leonhard **Wachsmann**, Freihäusler.

Einladung zum Tanzunterricht.

Den geehrten Familien zu Hirschberg beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich daselbst einen Tanzcursus von 48 Stunden (Honorar 4 rtlr.) abhalten werde. Geneigte Anmeldungen übernimmt die Exped. d. B. bis 19. Juni c.
2965. Tanzlehrer **A. Kledischtz.**

3011.



Die Convertirung der Niederschlesisch-Märkischen 4½ % Prioritäts-Obligationen Serie I, II und III in dergleichen 4 % besorgt **Abraham Schlesinger** in Hirschberg.

2982. Den mir unbekannten Spieler der No. 53,518 Lit. b. ersuche ich: das Ein Viertel-Loos der 4ten Klasse 107ter Königl. Klassen-Lotterie mir bald möglichst zuzusenden und den darauf gefallenen Gewinn in Empfang zu nehmen.

Hirschberg, den 10. Juni 1853.

Steckel, Lotterie-Unter-Einnehmer.

Das Wellenbad ist eröffnet!

Einlaßkarten, pro Duzend 18 Sgr., sind in meiner Wohnung zu bekommen. Das einzelne Bad kostet 2 sgr. Einlaßkarten vom vorigen Jahre sind gültig. 3022. **Hertzog.**

2979. **Dampf-Packetfahrt zwischen Bremen und New-York,**

durch die Bremer Dampfschiffe

Hansa und Germania,

ist die Expedition jetzt festgestellt.

Abfahrt von Bremen, **Germania** den **1.** August,
Hansa den **29.** August d. J.

Passagepreise einschließlich der Beköstigung und des Armengeldes für jede Person

	Cajüte:	Zwischendeck:
über 10 Jahr	120 Thlr. Gold.	50 Thlr. Gold.
jedes Kind unter 10 Jahr	60 Thlr. Gold.	40 Thlr. Gold.
Säuglinge	3 Thlr. Gold.	

Zum Abschluß bündiger Contrakte für den Schiffsmakler **Fr. Wilh. Bödeker** jun. in Bremen ist bevollmächtiget

E. Müller in Schönau.

Ehrenerklärung.

2981. Die am 6. d. M. in der Brauerei zu Lähn von uns ausgesprochene Beschuldigung, als habe der Steuer-Erheber Krischke zu Mauer bei der von uns früher mitbesessenen sogenannten Weizenmühle daselbst eine vierteljährige Rente mit 1 rtlr. 24 sgr. zu viel von uns erhoben, erklären wir für unwahr und den Krischke für einen rechtlichen und unbescholtenen Mann.

Die Schenkwirth **Oertelschen** Eheleute zu Boberröhrsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

2814. **Guts-Verkauf.**

Den **20. Juni 1853**, früh **9 Uhr**, beabsichtigen unterzeichnete Erben das zu **Spiller** M/A. gelegene vierspännige **Menzel**sche Bauergut sub Nr. **2** erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige und kauflustige Käufer werden hiermit höflichst vorgeladen. Die näheren Bedingungen sind bei den betreffenden Erben zu erfahren.

Spiller, den 1. Juni 1853.

Die Menzelschen Erben.

Gasthof- und Brauerei-Verkauf.

Meinen zu Kynau im Weisstritz-Thal, an der belebten Straße von Schweidnitz nach Glatz, Braunau und Waldenburg, in der Nähe der Bäder Charlottenbrunn, Altwasser und Salzbrunn belegenen **Gasthof** nebst **Brauerei** und **Brennerei**, beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand bei einer mäßigen Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Die Gebäude mit Stallung sind massiv, und diese, sowie das zugehörige Inventarium im besten Zustande. Die Bedingungen sind auf portofreie Anfragen durch mich selbst zu erfahren. Kynau, den 14. Mai 1853.

2850. **Berger.**

2981. Ein **Dominial-Gut** in dem schlesischen Riesengebirge, welches wegen seiner Lage an einer belebten Straße sehr nutzbringend ist, dabei bedeutende Ackerflächen u. Wiesen hat, und nur sehr unbedeutende Steuern zu zahlen hat, ist wegen Familienverhältnissen für den sehr billigen Preis von 8000 rtl. zu verkaufen; vor den letzten sechs Jahren wurde dasselbe für 13000 rtl. verkauft. —

Näheres ertheilt Herr **Christiani** zu Bolkenhain auf frankirte Anfragen.

2856. Mein hierorts am Ringe belegenes **Haus**, worin seit einer Reihe von Jahren die Konditorei mit gutem Erfolge betrieben worden ist, steht unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Eigenthümerin.

Verwittw. Konditor **Gudenz.**

Hirschberg im Juni 1853.

Freiwilliger meistbietender Hausverkauf.

Wegen Veränderung meines Wohnsitzes beabsichtige ich mein hierselbst auf der Freiburger Straße, in der Nähe der Eisenbahn, sehr vortheilhaft gelegenes, zweistöckiges massives Wohnhaus, nebst dabei befindlichem Garten, aus freier Hand, jedoch vorbehaltlich des Zuschlages, meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke habe ich auf den 20. Juni d. J., Vorm. von 2 bis 6 Uhr, in diesem Hause Termin anberaumt und lade Kauflustige dazu ein.

Die Bedingungen werden im Termin mitgetheilt werden, die Caution beträgt 300 Rthlr. und kann die Besichtigung des Grundstückes jeder Zeit vor dem Termin erfolgen.

Waldenburg i. Schl., im Mai 1853.

2729. **Alexander Goldammer.**

2994. Eine im besten Gange mit vollständiger Kundschaft versehene **Schmiede**, nebst großem Wohnhause, Schuppen rc., ist Familienverhältnisse halber in einer belebten Provinzialstadt für einen soliden Preis an einen zahlbaren Käufer abzulassen. Herr **Gierth** in Probsthain ertheilt darüber mündlich oder auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

2976. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein bequem eingerichtetes **Haus** mit 2 Stuben, Gewölbe, Stall und Scheune, nebst einem großen Garten zu verkaufen. Das Nähere erfährt man alle Sonntage beim Eigenthümer selbst.

Pombsen bei Jauer. **Lange**, Häusler und Maurer.

2974. In einer der volkreichsten Stadt des Gebirges ist eine nahrhafte **Gastwirthschaft**, bei welcher sich auch eine gut gelegene und deshalb stark besuchte Tabagie auf einem der Stadt nahe gelegenen Berge befindet, Veränderungshalber bald zu verkaufen. Den Verkäufer weiset auf portofreie, oder mündliche Anfrage nach

der Brauer **König** in Ober-Werbisdorf bei Hirschberg.

2912. Die **Schölzerei** in Wingendorf, ¾ Stunden von Lauban entfernt, mit der Gerechtigkeit zum Handel, Schank, Backen und Brennen, nebst ohngefähr 14 Morgen Acker und Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Desgleichen bin ich willens mein in Geibsdorf gelegenes Haus, welches sich für einen Factor zur Betreibung der Weberei vorzüglich eignet, zu verkaufen.

C. G. Burghardt.

Lauban den 6. Juni 1853.

2869. **Zu verkaufen ist:**

1. ein **Bauergut** mit 145 Morgen Acker, 27 Morgen Wiesen mit sämmtlicher Erndte.
2. Ein **Restgut** mit einigen 70 Morgen Acker und Wiesen mit der befindlichen Erndte.
3. Ein **Restgut** von 30 Morgen Acker und Wiese mit Erndte. Sämmtliche Besitzungen sind eine halbe Meile von Liegnitz in guter Gegend.
4. Ein **Restgut** von circa 50 Morgen Acker und Wiesen mit Erndte, eine halbe Meile von Schönau. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer genannter Besitzungen.

Particulier Ernst Hübner in Jauer.

Eine freundlich gelegene Besitzung,

nahe bei einer Kreisstadt und der Eisenbahn, zu welcher 140 Morgen Acker und Wiesen, ein schöner Obst- und Grasegarten, vollständiges todtes und lebendes Inventarium gehört, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv, mit Ziegeln gedeckt und befinden sich in denselben 3 gewölbte Ställe.

Einem handeltreibenden Besitzer bieten die Gebäude die vorzüglichste Gelegenheit zur Unterbringung der Handelsartikel; auch eignet sich diese Besitzung für einen Pensionair als Ruhesitz.

Zahlungsfähige Käufer erhalten sowohl auf mündliche als auf portofreie schriftliche Anfragen durch die **Redaktion des Intelligenzblattes in Bunzlau** nähere Auskunft. 2849.

2891. **Mühlen - Verkauf.**

Nachdem wir unsere in Nieder-Arnsdorf bei Schmiedeberg befindliche **Mehlmühle** sowohl in Beziehung auf das Gewerk, als auch auf das Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in einen guten und bequemen Zustand gesetzt haben, bieten wir dieselbe hiermit zum Verkauf aus.

Das fast durchgehends neue Gewerke besteht in einem Gange mit französischen Steinen, in einem zweiten mit deutschen Steinen und in einem Spitzgange. Die Mühle hat eine bedeutende Betriebskraft, bedingt durch 18 Fuß Gefälle und durch so reichliches Wasser, daß dieses auch bei eintretender Dürre mehr als ausreichend bleibt. Dabei ist sie, in der Nähe der Erdmannsdorfer Fabrik und der Bleiche des Herrn Friese, für den Geschäftsverkehr günstig gelegen und ihr jährlicher Zins beträgt nur elf Thaler. Es gehören dazu circa 3⅛ Morgen dreischüriges Wiesenland.

Der Käufer kann alsbald in den Besitz der Mühle treten. Ihr Preis und die sonstigen Verkaufsbedingungen sind bei uns zu erfahren. Schmiedeberg den 6. Juni 1853.

Joh. Bothe & Sohn.

2999. ☞ Die beliebten **Catharinen-Pflaumen** sind wieder angekommen, à Pfund 2½ Sgr., bei **C. L. Exner** in Greiffenberg.

2995. Eine gut eingerichtete **Stellmacher-Werkstatt**, dicht an einem großen Schmiede-Etablissement, an einem belebten Orte, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres sagt Herr **Gierth** in Probsthain.

3019. Frische Cervelat-Wurst und Blasen-Schinken, neue Matjes-Heeringe und Sahnkäse empfing und empfiehlt Hirschberg. **A. Spehr.**

Persisches Insecten-Pulver in Dosen, à 2½ und 5 sgr., empfehlen
2862. **Kleiner & Lachnit.**

2935. Ein schwarzer flockhaariger **Hühnerhund** von sehr guter Race steht wegen Lokalveränderung sofort zum Verkauf und ist derselbe in Hirschberg im Gasthofe zu Neu-Warschau zu erfragen.

2986 **Neue Matjes-Heringe** empfiehlt wiederum billiger
Carl Gruner's Nachfolger.

2983 **Neue Matjes-Heringe** empfiehlt
Gustav Scholtz.

Wiesen-Futter-Verkauf auf den Halmen.

2985. Sonntag den 19. Juni, Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich Wiesenfutter parzellenweise an den Bestbietenden und gegen gleich baare Bezahlung auf No. 78, 83 und 87 zu Buchwald verkaufen. Den Anfang mache ich auf No. 83 beim Bärndorfer Wege. Jeder Käufer kann das Gras noch bis Montag nach Johanni stehen lassen, hernach muß es aber geerntet und weggeschafft werden, daß das Grummet wachsen kann. Sollte Jemand gegen diesen Verkauf etwas Begründetes einzuwenden haben, der thue es vor diesem Verkaufs-Termine.

Gutsbesitzer **Exner** in Schmiedeberg.

2691. Beim Wagenbauer **Ernst Herrmann** in Jauer stehen neue und gebrauchte halb- und ganz gedeckte **Chaisen**, zum passenden Gebrauch für herrschaftliche Bade-Fuhren, billig zum Verkauf.

3018. Die rühmlichst bekannte Wichse von Fleetwort aus London langte in diesen Tagen wieder an und empfiehlt Hirschberg, Kreisgerichts-Gasse. **A. Spehr.**

3015. 4 bis 5 Schock gesundes lieferungsmäßiges **Schüttenstroh** liegen zum Verkauf in der Wohnung des Gervermeister **Hielscher** zu **Maiwaldau**.
Streit.

3013. **Steinkohlen-Theer** und **Cement** empfiehlt billigst
Carl Vogt.

3016. Wegen Aufgabe des Geschäfts sind circa 200 Scheffel rein ausgesiebte **Holzasche** zu verkaufen beim Seifensieder **Clavier** in Neumarkt.

3023. 39 Stück gute, zur Zucht brauchbare **Mutter-Schafe** und zwei fette **Schweine** stehen auf dem Rittergute **Dippelsdorf**, Löwenberger Kreises, zum Verkauf.

2997. **Geschirr-Wichse** empfiehlt **Robert Friebe.**

3017. **Preßhefen-Anzeige.**

Durch sehr haltbare gute Hefe, und Beziehung per Post in kleinen Quantitäten, bin ich im Stande, selbst jetzt bei heißer Witterung, die Herren Bäcker der Umgegend auf's beste zu versorgen, und sind Montag, Donnerstag und Sonnabend immer frische Hefen bei mir zu haben. Um gütige Abnahme bittet
A. Spehr,
vis à vis dem Königl. Kreis-Gericht.

2962. **Radir-Gummi,**
Glas-Papier,
Lyoner Borstenpinsel,
Persisches Insektenpulver
empfing und empfiehlt **Robert Friebe.**

3020. Strick-Baumwolle in allen Farben und Gattungen, auch die beliebte amerikanische, Hanf- und Herrnhuter Zwirn, Anstoß-Schnuren, Fischbein, Seide und alle Sorten Kittel's empfiehlt die Handlung **A. Spehr.**

2966. **Butter-Maschinen,**
an der Seite zum Drehen, welche in der kürzesten Zeit rein ausbuttern und mehr Butter erzielen, empfiehlt zum Verkauf, wie zum zuvor unentgeldlichen Probiren, bei Zurücknahme derselben, wenn solche nicht dieser Angabe entsprechen. **Schramm, Böttcher-Obermstr.**
Liegnitz, Burgstraße Nr 352.

2989. **Wand- und runde Vogelkäfige empfiehlt in großer Auswahl billigst:**
E. Pegenau, Klempnermeister.

2961. **Zu verkaufen**
sind zwei ganz fehlerfreie gesunde **Pferde**, ein Fuchs 5 Jahr und ein Brauner 10 Jahr alt; beide Wallach. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer in Nr. 86 zu Steinseiffen.

2688. **Gesundheits-Kochgeschirr, Torten und Gelée-Formen sind wieder in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt solche zu den möglichst billigsten Preisen: E. Pegenau, Klempnermeister.**

2852. **Schaafvieh-Verkauf.**

Das Wirthschafts-Amt Nieder-Prausnitz verkauft Einhundert Stück zur Zucht noch taugliche, wollreiche und von jeder erblichen Krankheit durchaus freie **Mutterschaafe**. Diese sind im Ganzen oder in kleinern Partien bald abzulassen. **Stapelfeld.**

Kauf-Gesuch.

2908. **Altes Geschirr-Zinn**, sowie alte gute **Filz-Hüte**, kauft fortwährend jede beliebige Quantität zu den höchsten Preisen **Traugott Weiß,**
Nr. 133 zu Herischdorf an der Salzbrücke.

Zu vermiethen.

2990. In Jauer, Goldberger Vorstadt Nro 44, sind im ersten Stock 4 gleich große, sehr freundliche **Stuben** und Küche mit Beigelaß im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und können bald bezogen werden.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer Nro 44.

3000. Gesucht wird ein Uhrmacher, oder eine kinderlose Familie, welche Lust haben auf dem Lande zu wohnen. Auf portofreie Anfrage weiset der Buchbinder Neumann in Greiffenberg ein angenehmes Logis nach.

Personen finden Unterkommen.

2932. Der Adjuvanten-Posten zu Groß-Waldit bei Löwenberg ist vacant. Darauf Reflektirende wollen sich baldigst melden.

2902. Brauchbare fleißige Zimmergesellen finden dauernde Arbeit beim
Zimmermeister **H. Tietze**
in Freiburg in Schlesien.

2952. Kinder finden außer den Schulstunden Arbeit in der concessionirten Zündrequisiten-Fabrik bei **J. Knopfmüller** auf dem Pflanzberge.

2910. Ein Malergehülfe findet sofort Beschäftigung beim Maler Madinsky.

2916. **Gesuch.**
Ein erster Violinspieler findet sofort bei Unterzeichnetem eine Anstellung. Durch portofreie Anfragen werden die nähern Bedingnisse schriftlich mitgetheilt.
Freistadt in Nieder-Schlesien. **Adolph Groß.**

Personen suchen Unterkommen.

2781. Ein Oekonom, 30 Jahr alt, verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei soliden Ansprüchen ein Engagement als Amtmann, Rentmeister oder Rechnungsführer ꝛc. Geneigte Offerten werden erbeten unter Adresse: „Herr Buchbinder Spremberg zu Lauban."

Lehrlings-Gesuch.

2870. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, Maler zu werden, kann sich bald melden beim Maler Madinsky.

2775.

Gasthaus-Empfehlung.

Einem reisenden Publikum erlaube ich mir, meinen freundlich restaurirten Gasthof, genannt zu den
Drei goldenen Palmenzweigen, am Palais-Platze in Dresden,
ganz ergebenst zu empfehlen.

Die vortreffliche Lage desselben in der Nähe der sämmtlichen Eisenbahnhöfe, nachbarlich des Japanischen Palastes und dessen reizenden Gartens, wird Jeden bei mir Einkehrenden erfreuen, insbesondere als ich hiermit öffentlich die prompteste Bedienung, in jeder Beziehung reell, unter billiger Preisbehaltung von 7½ Neugroschen für ein Zimmer, gern zusichere.

Wilhelm Heinemann, Besitzer.

Geldverkehr.

2963. **300 Thaler**
sind zur ersten Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition des Boten.

3005. Ein Kapital von **1400** Thlrn. ist gegen genügende Sicherheit im Ganzen oder getheilt zu Johanni auszuleihen. Nähere Auskunft giebt **Joseph Hirner** in Mittel-Zillerthal.

Einladungen.

3021. Freitag, den 17. Juni,
Militair Konzert auf dem Hausberge.
Anfang Nachmittags 5 Uhr. Ohmann.

2969. Zur gütigen Beachtung die ergebene Anzeige, daß von jetzt an täglich für gute böhmische Harfen-Musik gesorgt ist und bittet ergebenst um rege Theilnahme
F. A. Blaschke, zur Grenzbaude in Böhmen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. Juni 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Haser rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	8	—	2	—	—	1	15	—	1	3	—
Mittler	2	11	—	2	6	—	1	28	—	1	13	—	1	2	—
Niedriger	2	9	—	2	4	—	1	26	—	1	11	—	1	1	—

Schönau, den 8. Juni 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Haser rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	14	—	2	8	—	2	1	—	1	16	—	1	2	—
Mittler	2	12	—	2	6	—	1	29	—	1	15	—	1	1	—
Niedriger	2	10	—	2	4	—	1	27	—	1	14	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf.

Cours-Berichte.

Breslau, 11. Juni 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	99⅙	Br.
Oesterr. Bank-Noten	93¾	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	92¼	Br.
Sechandl.-Pr.-Sch.	—	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98½	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99¾	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	103¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98¼	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	101½	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	125¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	211½	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	171	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100½	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94¼	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	83	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	—	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	54¼	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142⅙	G.
Hamburg k. S.	152⅙	Br.
dito 2 Mon.	150⅝	G.
London 3 Mon.	6. 21 1/12	G.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.